

Am 15. Dezember 1929

von Abdruschin

Christus sprach: "Ich aber sage Euch, daß Ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern so Dir jemand einen Streich gibt auf Deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar."

Gerade dieser Ausspruch wurde schon die Ursache zu manigfaltigen Auseinandersetzungen. Er gab auch mit Anlaß dazu, daß viele die christliche Religion zu einer Religion der Schwäche stempelten. Die Menschen machten dabei den Fehler, damalige Ausdrucksformen mit *heutigen* Begriffen zu deuten. Nehmen wie den Ausdruck "Übel" so, wie es Christus meinte, müssen wir heute das Wort "Leid" setzen! Und das bringt auch sofort die Klärung.

Mit seinen Worten "Ihr sollt dem Übel, also dem Leid, nicht widerstreben" rügt Christus eine üble Gepflogenheit der Menschen und gab gleichzeitig darin einen praktischen Rat zum Wohle der Menschheit.

Auch damals war schon die Gewohnheit verbreitet, über alles zu klagen, was nicht nach den Wünschen der Menschen ging. Genau wie heute noch. Kommt Not oder sonstiges Leid, beginnt sofort die jammernde Anklage, auch wenn die Menschen rückblickend erkennen, daß sie selbst die Schuld tragen und alles herbeiführten. Noch schlimmer aber dort, wo sich die Menschen nicht des Anlasses in der jeweiligen Erdenzeit entsinnen können. Sie sollen aber nicht so sinnlos klagen, da sie doch einst die Veranlassung zu allem selbst gaben, was rückwirkend auf sie fällt. Und *deshalb* sagt Christus: "Ihr sollt dem Übel nicht widerstreben", da der Mensch in Wirklichkeit im Widerstreben nur neues Unrecht auf sich ladet. Es ist Entgegenstemmen gegen Auslösung der Schicksalsfäden, welche an dem Menschen hängen. Ohne diese Lösung kann der Mensch nie aufsteigen.

Deshalb ruht in dem oft so unverstandenen Satze ein praktischer Rat, der alles in sich faßt, um den Menschen richtig handeln zu lassen, ohne daß er darüber viel zu grübeln braucht. Und gerade darüber grübelte er am meisten.

Er soll nicht murrend und anklagend Leid auf sich nehmen, sondern *freudig* daran gehen, es zu überstehen, in dem Bewußtsein, daß er damit etwas ablöst, was ihn sonst vom Aufstiege zurückhalten würde. Welch großer Wert liegt allein darin! Geht er freudig daran, so leidet er nicht halb so viel darunter und verkürzt die Dauer alles Leides. Unter dem Ausdruck "Dem Übel nicht widerstreben" ist also nicht etwa das Dunkel gemeint, sondern alles Unangenehme, was den Menschen trifft. Daß man für den Ausdruck Übel unbedingt das Dunkel annehmen wollte, brachte erst zahlreiche Irrtümer und gab die Grundlage zu falschen Deutungen, oder zu der Unmöglichkeit richtiger Deutung. Unter dem Worte Übel faßte man damals alles irdisch Unangenehme zusammen.

Die Menschen müssen sich auch noch an eine Tatsache gewöhnen: Ich bin nicht gekommen, um die Bibel mit ihren menschlichen Fehlern zu erklären, sondern um das Wort des Herrn neu zu künden, sowie in seinem Namen neue Gebote einzusetzen, welche die Menschheit von nun an nötig hat, um in dem Gottesreiche auf Erden bestehen zu können!